

# Das Maß ist noch lange nicht voll

Rudolf Reichl nennt 13 603 Meterstäbe sein Eigen – Der Sammler hat zwar keinen Platz mehr, aber sucht immer neue Exemplare

Von Alexandra Königseder

**Mühlendorf.** Rudolf Reichl ist 1,78 Meter groß, seine Wohnung hat 56 Quadratmeter und von Mühlendorf bis nach Crailsheim sind es 300 Kilometer. Letzteres hat der Meterstab-Sammler nicht selbst ausgemessen, den Rest schon. In Crailsheim finden immer die großen Meterstab-Sammlerbörsen statt, deswegen ist der 63-jährige Mühlendorfer dort Stammgast. Und aus diesem Grund will er auch immer zwei Exemplare eines jeden Meterstabs haben – sofern verfügbar: „Ich brauche ja was zum Tauschen, sonst lohnt sich der Weg zur Börse nicht“, sagt Reichl, der zwischen Eggenfelden und Dorfen bei München in der Region die einzige Meterstab-Sammlung besitzt.

## Hunderte Meterstäbe noch nicht erfasst

13 603 Meterstäbe aus der ganzen Welt, in allen Größen, Farben, Maßeinheiten und Längen besitzt der Elektriker. Also eigentlich sind es viel mehr, weil ein paar Hundert im Meterstab-Lager noch nicht registriert sind, aber so sind eben die Regeln, nur die Eingetragenen zählen. Dazu gibt Reichl Nummer, Hochseite, seitliche Beschriftung, Farbe, Ort und Lagerort im offiziellen Register an. Das hat er seit Beginn seiner Lehrzeit 1964 eben 13 603 Mal getan.

Von Berufswegen ist die Sammelwut quasi auch entstanden. Nicht nur, dass der Meterstab zu den wichtigen Arbeitsutensilien des Elektrikers zählt, nein, er ist auch für eine Ausrede gut. „Als Lehrling bin ich immer zum Rat-



„Dem Heizer alles Gute für den Ruhestand“: Ein eigener Meterstab zum Ruhestand von den Kollegen der E-Werkstatt und ein „Rudi-Maß“ gab's obendrauf. Stolz zeigt Rudolf Reichel seine Schätze.



Ein seltenes Exemplar aus Holz: Damit kann ausgemessen werden in welchem Abstand Baumarten gepflanzt werden. – F.: köx

schen bei unserer hübschen Sekretärin gewesen und wenn der Chef kam, hab ich sie einfach schnell um einen Meterstab gebeten und bin abgezischt“, erzählt Reichl die Anfänge seiner umfassenden Zollstock-Galerie. Das Kaffeestündchen mit

der Sekretärin habe sich so oft wiederholt, dass er schon nach der Ausbildung eine beachtliche Sammlung an Meterstäben beisammen hatte.

Später ist Rudolf Reichl zum S-Bahn-Betrieb nach München gewechselt, ebenfalls ein Meter-



Das Maß aller Dinge: unregistrierte Fußball-Meterstäbe.

stab-Eldorado, wie sich herausstellen sollte. Dort hat er erstmals von dem Tauschbörsen erfahren, weil ein Kollege ein Flugblatt aufgetan hatte. So ging das Feilschen los. Reichls erste Börse war übrigens in Dingolfing, weil im niederbayerischen Rei-

cheneibach (Rottal) gar ein Meterstab-Museum mit etwa 12 000 Stück existiert.

Nach der ersten Börse hat „Rudi“ Reichl sämtliche Sammelquellen angezapft. Familie und Freunde bringen noch heute aus der ganzen Welt Meterstäbe mit, der 63-Jährige selbst hat nämlich Flugangst. Durch Anzeigen, auf Flohmärkten oder von Handwerkern selbst ist er auf die Mess-Stäbe aus Holz, Plastik oder Metall gekommen. Türkische, polnische, amerikanische, italienische Meterstäbe stapeln sich in Schaukästen in der kleinen Mühlendorfer Wohnung. Sein ganzer Stolz: Zum Ruhestand haben ihm die S-Bahn-Kollegen einen Meterstab machen lassen. Reichl selbst hat als „Werbegeschenke“ eigene Meterstäbe, die lässt er für 2,80 Euro pro Meter in der Laufener Meterstab-Fabrik fertigen. Für die Damen gibt es kleine silberne Rudi-Reichl-Meterstäbe, für die Herren zwei Meter lange.

## Heute wird alles mit Lasern gemessen

Die Sammelleidenschaft hat nie nachgelassen und auch jetzt als Rentner will der 63-jährige seine Meterstab-Kollektion erweitern. Nur werden die bereits seit den Römern bekannten Mess-Stäbe immer seltener und die Firmen immer weniger freigiebig. „Heutzutage wird alles mit Laser gemessen“, bedauert Reichl. Seine Hoffnungen liegen derweil auf Firmenaufösungen oder spendenwillige Privatleute. „Das Maß ist noch lange nicht voll“, flaxt der Sammler, obwohl wohnung und Lager mit Messgeräten überquillen.